

Helmut Vögeli.

Diese Arbeit ist wirklich erfreulich. Sie verrät in gleicher Weise eine eingehende Beschäftigung mit den Texten, ein gründliches Umschauhalten in der neueren Literatur, eine vorzügliche methodische Schulung, den offenen Blick für die Probleme und den frischen Mut, sich selbständig einen Weg zu bahnen. Ich kann diesen Weg nur als gesund und die gewonnenen Ergebnisse nur als einleuchtend bezeichnen.

Der Verfasser ist offenbar Schüler Bultmanns, hat es aber mit Glück unterlassen, sich gleich diesem mit der Heideggerschen Philosophie zu belasten und will offenbar auch die historischen Excesse seines Lehrers nicht mitmachen. Dagegen wird die Untersuchung mit der gewissen schneidigen Konzentration auf das Wesentliche geführt, die man in Marburg lernen kann.

Als besonders hoffnungsvoll möchte ich die inhaltsvolle Knappheit, deren sich der Verfasser überall befleissigt, bezeichnen und nicht zuletzt die unverdorrene Sprache, in der er seine Gedanken zum Ausdruck bringt.

Ich glaube Note I beantragen zu sollen.

Bonn, 3. Februar 1931.